

## Patricia Highsmith

Eine Ausstellung der Schweizerischen Nationalbibliothek  
(Schweizerisches Literaturarchiv) in Zusammenarbeit mit dem  
Strauhof Zürich

Strauhof Zürich, 21. März – 28. Mai 2007

Augustinergasse 9, 8001 Zürich, 044 412 31 39  
(Verwaltung: Präsidialdepartement der Stadt Zürich, Stadthaus,  
044 412 31 30)

Di–Fr 12–18 Uhr / Sa–So 10–18 Uhr, Mo geschlossen

*Besondere Öffnungszeiten an Festtagen:*

Karfreitag, 6. 4. bis Ostermontag, 9. 4.: 10–18 Uhr

Tag der Arbeit, 1. 5.: geschlossen

Pfingstmontag, 28. 5.: 10–18 Uhr

Öffentliche Führungen jeden Samstag um 16 Uhr  
(in deutscher Sprache)

Gruppenführungen (auch in englischer Sprache) nach Verabredung  
(044 412 31 30).

Eintritt: Fr. 10.—/8.— (erm.), inkl. ill. Ausstellungsführer (54 S.)

Weitere Informationen: [www.strauhof.ch](http://www.strauhof.ch)

### *Ausstellungskuratoren*

Ulrich Weber und Stéphanie Cudré-Mauroux,  
Schweizerisches Literaturarchiv SLA

### *Architektur und Gestaltung*

element, Basel

### *Lichtgestaltung*

Mati AG

### *Leitung Aufbauteam Strauhof*

Adrian Buchser

### *Ausstellungsbüro*

Malgorzata Peschler

### *Produktionsleitung Strauhof*

Roman Hess

# PATRICIA HIGHSMITH

21. März – 28. Mai 2007  
Strauhof Zürich

Patricia Highsmith (1921–1995), weltbekannt für ihre Kriminalromane, hat die letzten fünfzehn Jahre ihres Lebens in der Schweiz verbracht, im Tessin, wo sie 1995 gestorben ist. Die Autorin zeigte ein grosses Interesse für Neurotiker und Psychopathen, wenn nicht gar eine zärtliche Zuneigung. Den Wunsch des Publikums nach Gerechtigkeit in Erzählungen und Romanen empfand sie als Ärgernis. Indem sie die Regeln des Kriminalromans auf den Kopf stellte, entwickelte sie ihre eigenen Begriffe von Gerechtigkeit, Moral und Ethik und schloss eine «moralische Auflösung» ihrer Erzählungen und Romane im Vornherein aus. Die Eigenheit ihrer Intrigen und die beunruhigende Kraft ihrer Antihelden – denken wir an Tom Ripley und seine Darstellung durch Alain Delon im Film *Nur die Sonne war Zeuge* – hat ihr die Aufmerksamkeit zahlreicher ausserordentlicher Künstler wie Truman Capote, Gore Vidal, Alfred Hitchcock, Paul Bowles, Graham Greene, Arthur Koestler, Peter Handke oder Wim Wenders gebracht.

Diese breite Anerkennung brachte Highsmith in ihrer inneren Unrast nicht zur Ruhe. «Hell is the other» – «Die Hölle sind die andern», pflegte sie zu sagen. Als Homosexuelle hatte Patricia Highsmith seit ihrer frühen Jugend in Texas das Gefühl und Bewusstsein, nicht in die soziale Norm zu passen. Später war sie als in Europa lebende Amerikanerin Aussenseiterin – fremd, wo sie wohnte, und fremd in ihrem Heimatland. Die scheue Autorin Patricia Highsmith spiegelt sich in vielfältiger Weise in ihren Helden, denen sie viel von ihren eigenen sozialen Ängsten verleiht. Den sexuell ambivalenten Mörder Tom Ripley bezeichnete sie als ihre Lieblingsfigur, die ihr zu einer Art alter ego wurde.

Die Tagebücher, Briefe und anderen Dokumente aus dem Nachlass im Schweizerischen Literaturarchiv werfen ein neues Licht auf Leben und Werk von Patricia Highsmith. In acht Kapiteln macht die Ausstellung im Strauhof – nach einem Überblick über Leben und Werk – die Vielfalt der Themen deutlich, die dieses durchziehen: *Familie als Heimat und Hölle, Die Häuser, Musik und Kunst, Fantasie und Verbrechen, Die Gesellschaft als Gefängnis oder die universelle Observation, Portrait mit Spiegel, Moral normal, Seltsame Sammler und Züchter. Eine neunte Station – Jolly little Switzerland* – zeigt Highsmiths Beziehungen zur Schweiz und insbesondere zu Zürich. Und natürlich sind auch viele Beispiele des Schaffens von Patricia Highsmith als Künstlerin zu sehen.

## Rahmenveranstaltungen:

### Hiding in Plain Sight: Patricia Highsmith and The Golden Age of American Comics.

An illustrated lecture by Joan Schenkar (in English)

Mittwoch, 21. März 2007, 20 Uhr

Literaturhaus, Limmatquai 62, 8001 Zürich

Eintritt: Fr. 15.—/10.— (erm.)

Billette bei BiZZ, Bahnhofstr. 9, 8001 Zürich, 044 221 22 83  
Oder Reservation unter 044 254 50 00

How Swiss graphic artist Rodolphe Toepffer influenced *Strangers on a Train* / When Spiderman met Carol (*The Price of Salt*) / What a Grand Rabbi of Prague has to do with *The Talented Mr. Ripley* / Why Patricia Highsmith's seven year career as a scriptwriter for *Superheros* was her deepest secret.

Joan Schenkar's plays have had hundreds of productions and have won many awards both in North America and Europe; they are published individually by Samuel French, on the web by Alexander Street Productions, and in a collection, *Signs of Life: 6 Comedies of Menace*, by Wesleyan University Press. *Truly Wilde*, her biography of Oscar Wilde's interesting niece Dolly Wilde, is published by Virago Press, Basic Books, and RandomHouse Mondadori. *The Talented Miss Highsmith*, her biography of Patricia Highsmith, will be published by Diogenes Verlag and St. Martin's Press.

### Der talentierte Mr. Ripley

Dienstag, 3. April, und Dienstag, 10. April 2007, 20 Uhr

Theater am Hechtplatz, Billettkasse 044 252 32 34 (16–19 Uhr)

Eintritt: Fr. 25.— bzw. 15.— (Legi, AHV)

Ein dramatisches LiveHörspiel für drei Stimmen, einen Musiker und einen Geräuschemacher. Nach dem gleichnamigen Roman von Patricia Highsmith in der Übersetzung von Melanie Waltz. Dieser ist im Diogenes Verlag, Zürich, erschienen (alle Rechte vorbehalten).

Mit Mitgliedern der Künstlergruppe PROTEIN: Monika Schärer, Nina Hesse und Venus Madrid. Spielfassung, Regie, Geräusche: Daniel Howald, Musik: Christian Sommerhalder.

Mit der Figur des Tom Ripley hat Patricia Highsmith dem Genre des Kriminalromans eine neue Wendung gegeben. Erzählt wird nicht die Aufklärung eines Verbrechens, sondern die Autorin interessiert sich für das Verbrechen aus der Sicht des Verbrechers selber. Mit psychologischer Raffinesse bringt sie die Leser dazu, sich mit Tom Ripley zu identifizieren und die Tat als notwendiges Übel zu akzeptieren. Tom Ripley schlüpft

durch den nicht gesuchten Mord in die Haut seines Opfers und lebt fortan auf dem hohen Seil einer falschen Identität. Die Spannung der Ripley-Romane von Patricia Highsmith besteht in diesem riskanten Spiel am Rande des Abgrunds.

Die Künstlergruppe PROTEIN hat aus Highsmiths Roman eine Hörspielperformance gemacht, die sich in drei Teile zu je 40 Minuten Länge gliedert (Pause nach dem zweiten Teil).

«Von Anfang bis zum Schluss Spannung pur. (...) Für Liebhaber von Hörbüchern und Hörspielen ist der Anlass ein Muss.»  
(Zürcher Oberländer)

### Patricia Highsmith-Verfilmungen

Samstag, 5. Mai 2007

Filmpodium, Nüscherstrasse 11, 8001 Zürich,  
Reservationen ab 1. April unter 044 211 66 66

15.00 Uhr: *Strangers on a Train* (nach Highsmiths gleichnamigem Erstling), USA 1951, Regie: Alfred Hitchcock, 92 Min. (Wiederholung: Mo 7.5., 20.45 Uhr)

17.00 Uhr: *Le Meurtrier* (nach *The Blunderer*), Frankreich 1962, Regie: Claude Autant-Lara, 110 Min. (Wiederholung: Mi 9.5., 18.15 Uhr)

19.30 Uhr: *Plein Soleil* (nach *The Talented Mr. Ripley*), Frankreich 1959, Regie: René Clément, 116 Min. (Wiederholung: Do 10.5., 21.00 Uhr)

22.00 Uhr: *The Talented Mr. Ripley* (nach dem gleichnamigen Roman); Regie: Anthony Minghella. USA 1999, 139 Min. (Wiederholung: Do 10.5., 18.15 Uhr)

Sonntag, 6. Mai 2007

18.15 Uhr: *Dites-lui que je l'aime* (nach *This Sweet Sickness*), Frankreich 1977, Regie: Claude Miller, 105 Min. (Wiederholung: Mo 14.5., 18.15 Uhr)

20.45 Uhr: *Die gläserne Zelle* (nach *The Glass Cell*), BRD 1977, Regie: Hans W. Geissendörfer, 93 Min. (Wiederholung: Fr 11.5., 15.00 Uhr)

Nähere Angaben zu den Filmen unter [www.filmpodium.ch](http://www.filmpodium.ch) ab April 2007.

Hinweis:

3SAT ([www.3sat.de](http://www.3sat.de)) wird im März folgende Verfilmungen von Highsmith-Stoffen zeigen:

Freitag, 23. März, 22.30 Uhr: *Der amerikanische Freund*, Regie: Wim Wenders, 1977

Mittwoch, 28. März, 22.25 Uhr: *Der Schrei der Eule* (*The Cry of the Owl*), Regie: Tom Toelle, 1987

Donnerstag, 29. März, 22.25 Uhr: *Stille Wasser* (*Eaux profondes*), Regie: Michel Deville, 1981.